

SwissLakesProject

Schwimmen – so weit der See reicht

Wenn Jürg Ammann über das Schwimmen spricht, hat man das Gefühl, neben ihm durch das Wasser zu gleiten. Was in seiner Kindheit begann, hat sich zu einer wahren Passion entwickelt. Heute schwimmt er mit einer Vision. Nämlich, seine persönlichen Leistungsgrenzen zu Gunsten von sozial weniger gut gestellten Menschen herauszufordern.

Seine Liebe für den Schwimmsport entdeckte Jürg Ammann bereits als Knabe, als er seine ebenfalls wasserbegeisterten Eltern jeweils ins Schwimmbad begleitete. Heute gehört der 47-Jährige in seiner Altersklasse und in unterschiedlichen Schwimmdisziplinen zu den Top 3 der nationalen Schwimmzene. Sein Sternzeichen sei der Fisch und genauso gehöre auch er ins Wasser, meint er verschmitzt. Wasser ist ein Element, das ihm Geborgenheit und Ruhe vermittelt. Mit jedem Schwimmschlag könne er den Alltagsstress hinter sich lassen und gleichzeitig an seinem Stil arbeiten. Und das nicht ohne Grund und Ziel.

Seine Ambitionen sind anlässlich eines «Niederämter Schwimm-tages» in der Badi Schönenwerd (SO) erwacht. Der damalige Badmeister organisierte ein 24-Stunden-Schwimmen, bei dem pro zurückgelegten Kilometer Geld für die Lungenliga gesammelt wurde. Weil der Badmeister später aus gesundheitlichen Gründen von seinem Beruf zurücktrat, hat Jürg die Idee übernommen und das «SwissLakesProject» ins Leben gerufen. Unter diesem Titel möchte er zu Gunsten sozial benachteiligter Menschen die grossen Schweizer Seen längs- oder querschwimmen. Mit dem grossen Ziel, sich im Alter von fünfzig Jahren, das heisst in drei Jahren, der Ärmelkanal-Durchquerung zu stellen.

Das Wasser ruft

Auf die Frage, was ihn am Wasser so begeistert, kommt prompt auch eine begeisterte Antwort. Das Element an und für sich, sagt er. Die Art, wie es über die Haut fliesst, dass es das eigene Körpergewicht, auch wenn dies fast 100 Kilo sind, fast schwe-relos macht und weil man sich darin eben wie ein Fisch bewegen kann. Wasser sei aber auch ein Element vor dem er gros-sen Respekt habe. Sehr tiefes Wasser zum Beispiel raube ihm Energie. Auch vor der Naturgewalt hat er grosse Achtung. Vor allem wenn er an die Überquerung des Ärmelkanals denkt, wo er Wellen, Unwetter und Strömungen ausgesetzt sein wird. Es braucht immer Respekt, wenn man sich in natürliche Gewässer begibt. Das verliere man als Rettungsschwimmer nie aus den Augen.

Aus den Augen verliert der schwimmende Aargauer auch seine Ziele nie. Für seine Projekte trainiert er das ganze Jahr über. Inbegriffen sind drei bis fünf Schwimmtrainings pro Woche, im Sommer sind es eher sieben Einheiten. Während den Sommermonaten legt Jürg zudem mehrmals den 20 km langen Arbeitsweg auf dem Bike zurück und engagiert sich als Lauftrainer von «Aarau eusi gesund Stadt».

Vision mit Tiefgang

Die erste Seedurchquerung hat 2011 stattgefunden. Den Zürichsee hat Jürg gewählt, weil dieser bezüglich Länge und Spezifikationen den Bedingungen im Ärmelkanal sehr nahe kommt. Am 6. August 2011, morgens um 5 Uhr stieg er in Schmerikon (SG) ins Wasser und hat um 22 Uhr sein Ziel, den Bellevueplatz in Zürich, erreicht. Helfer am Ufer, im Begleitboot und in Kajaks haben ihn während des ganzen Tages unterstützt, motiviert, massiert und verköstigt. Laut Seepolizei ist Jürg offiziell der erste Schwimmer, der den Zürichsee der Länge nach in einem Stück durchschwommen ist. «Es ist mir bewusst, dass ich ein privilegiertes Leben habe», sagt er, «deshalb möchte ich mit meinen Projekten dazu beitragen, die Öffentlichkeit für weniger begünstigte Menschen zu sensibilisieren».

Das «SwissLakesProject» startete ab der ersten Stunde mit Null Kapital. Mit viel Engagement und Begeisterung haben der sympathische Aargauer und sein Team während Monaten für die Zürichsee-Längsquerung Geld gesammelt. Den Erlös, ein Check über CHF 5300.00, haben sie am 11. Oktober 2011 der Heilpädagogischen Schule Aarau überreicht. Für das nächste Projekt hat Jürg während den Sommermonaten 2012 den Vierwaldstättersee trainingshalber in zwei Etappen nahezu durchschwommen. Die offizielle Seedurchquerung in der Zentralschweiz wird im August 2013 erfolgen. Das Team bereitet sich heute schon auf die entsprechende Spendensammlung vor und hofft, im Herbst 2013 der Stiftung Schürmatt (die aargauische Stiftung beherbergt und fördert geistig- und mehrfachbehinderte Kinder und Erwachsene) einen ansehnlichen Betrag überweisen zu können.



«Ich empfinde das Wasser als Element für persönliche Herausforderungen, Teamgeist und soziales Engagement.»

«Ab 18 Grad Wassertemperatur bin ich dabei.»

